

«Bürger sollen entscheiden, was sie sich leisten wollen»

Wittenbach Nach der Infoveranstaltung der Schulgemeinde zum Neubauprojekt stellen sich neue Fragen – auch zur Abwesenheit des Gemeinderates. Dieser nimmt nun Stellung.

Johannes Wey

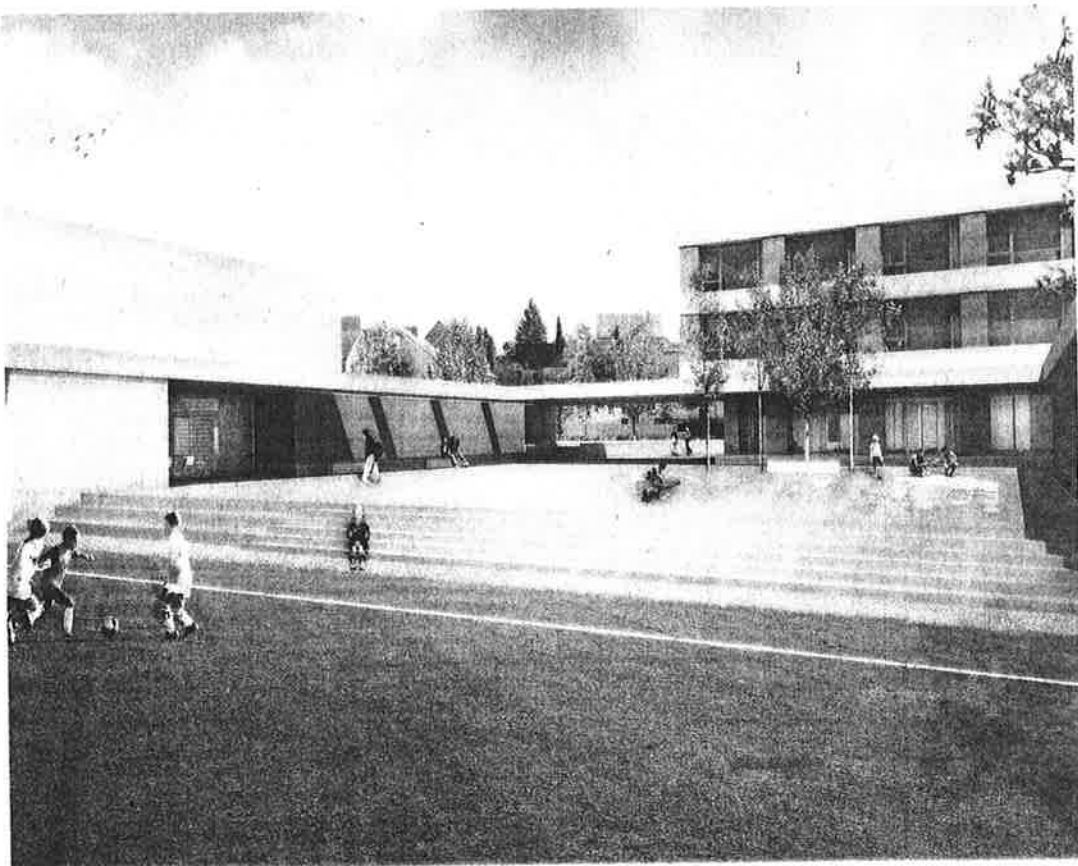
johannes.wey@tagblatt.ch

Die Nachricht liess aufhorchen: Das neue Primarschulhaus mit Dreifachturnhalle und Kindergarten könnte für Wittenbach ohne Steuerfusserhöhung zu haben sein. Dies ging aus einer Stellungnahme des Gemeinderats hervor, die Schulratspräsidentin Ruth Keller an der Infoveranstaltung zum Schulhausprojekt vorlas (Tagblatt vom 10. September). Schlimmstenfalls müsse der Steuerfuss im Zuge des rund 26,5 Millionen Franken teuren Projekts um ein bis fünf Prozent erhöht werden. Das war eine echte Neuigkeit im Hinblick auf die Abstimmung vom 27. November.

Bislang hatte der Gemeinderat stets davorgewarnt, das Schulhausprojekt jetzt anzugehen, vor der Sanierung und Erweiterung des Alterszentrums Kappelhof. Mit der neuen Einschätzung des Gemeinderates kamen auch neue Fragen auf. Auf Antworten aus dem Gemeindehaus musste man aber bis gestern warten.

Bei der Infoveranstaltung der Primarschule wurde kritisiert, dass kein Mitglied des Gemeinderats die Aussagen zur Finanzierung erläuterte. «Die Teilnahme wurde nicht thematisiert, weil zu diesem Zeitpunkt keine offizielle Einladung vorhanden war», schreibt Gemeindepräsident Fredi Widmer auf Anfrage. Laut Schulratspräsidentin Ruth Keller muss dies ein erstaunlicher Zufall sein: «Wir haben die Einladung zusammen mit zahlreichen anderen abgeschickt. Anscheinend ist genau der Brief an den Gemeinderat nicht angekommen.»

Fredi Widmer nennt das Fernbleiben des Gemeinderates zudem ein Zeichen der «gewünschten Zurückhaltung» in Schulangelegenheiten, wie sie bei der Diskussion um eine Einheitsgemeinde zum Ausdruck gekom-



Am 27. November stimmen die Schulbürger über eine neue Schulanlage im Grüntal ab. Visualisierung: PD

men sei. Bei der gemeinsamen Informationsveranstaltung am 7. November werde der Gemeinderat aber «wie üblich» anwesend sein.

Kappelhof soll Erweiterung selber finanzieren

Die Frage, ob der Gemeinderat mit der neuen Ausgangslage den baldigen Neubau des Schulhauses befürworte, beantwortet Widmer vage: Der Gemeinderat gehe mit dem Primarschulrat einig, «dass die Bürgerschaft darüber entscheiden soll, was sie sich leisten will». Ein Schulhausneubau ohne Steuerfusserhöhung würde die Ausgleichsreserven jedenfalls auf ein Minimum reduzieren. Zudem hält Widmer fest, dass der Gemeinderat bei seiner Prognose nicht alle Risiken der Aufwand-

und Steuerentwicklung habe abschätzen können.

Als Grund, den Schulhausneubau zu vertagen, verwies der Gemeinderat in der Vergangenheit auf den Investitionsbedarf beim Alterszentrum Kappelhof. Die Summe der Investitionen bezeichnete Widmer vor einem Jahr



Fredi Widmer
Wittenbacher Gemeindepresident
Bild: Urs Jaudas

als «schlicht nicht tragbar». Nun geht er davon aus, dass der Bau des neuen Schulhauses keinen Einfluss auf das Kappelhof-Projekt hat. Der Gemeinderat plant nämlich die Verselbständigung des Alterszentrums zum unabhängigen Unternehmen in Gemeindebesitz. Die entsprechende Urnenabstimmung sei für Februar 2017 geplant. Mit dieser Eigenständigkeit könnte der Kappelhof die Finanzierung der Erweiterung selber leisten, beispielsweise über Bankkredite. Und das Alterszentrum soll kostendeckend betrieben werden können. Falls die Ausgliederung des Alterszentrums nicht zustande komme, würde bei einer Realisierung des Projekts aber die Verschuldung der Politischen Gemeinde steigen, so Widmer.